

# Prof. Dr. Arnold Bohren

Autor(en): **Bernasconi, Giacomo**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **49 (1957)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# GEWERKSCHAFTLICHE RUNDSCHAU

MONATSSCHRIFT DES SCHWEIZERISCHEN GEWERKSCHAFTSBUNDES  
ZWEIMONATLICHE BEILAGEN: «BILDUNGSARBEIT» UND «GESETZ UND RECHT»

HEFT 10 - OKTOBER 1957 - 49. JAHRGANG

---

## Prof. Dr. Arnold Bohren †

Die September-Nummer der «Gewerkschaftlichen Rundschau» war bereits im Druck, als uns die Nachricht vom Hinschied des ehemaligen Direktors der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (Suva), Prof. Dr. Arnold Bohren, erreichte. Obwohl der Verstorbene das schöne Alter von 83 Jahren erreichte, hat uns sein Tod doch überrascht, hatte er doch kurze Zeit vorher noch auf unserer Redaktion vorgesprochen und uns die drei Beiträge persönlich überbracht, die in der letzten Nummer erschienen sind.

Als Mathematiker lag dem Verstorbenen vor allem der Ausbau der sozialen Unfallversicherung am Herzen, dem er in seiner Tätigkeit bei der Suva, zuerst als Subdirektor seit der Schaffung der Anstalt und dann als Direktor in den Jahren 1936 bis 1942, seine besten Kräfte widmete. Mit dieser seiner Lebensaufgabe ist er auch nach seiner Pensionierung eng verbunden geblieben. Er hat die Entwicklung der obligatorischen Unfallversicherung stets aufmerksam verfolgt, und nie hat er die Besprechung der Jahresberichte der Suva in unserer Zeitschrift jemand anderem überlassen. Mit dem Plan, die Unfallversicherung in Handel und Gewerbe der Privatassekuranz zu überlassen und den nichtindustriellen Arbeitern einen geringeren Unfallschutz zuzubilligen, als ihn das KUVG bietet, hat er sich nie abfinden können. Sein Interesse galt aber nicht nur dem engen Gebiet der Unfallversicherung, sondern der Entwicklung der Sozialversicherung überhaupt, über die er in der «Gewerkschaftlichen Rundschau» und in der «Schweizerischen Metallarbeiterzeitung» immer wieder geschrieben hat.

Seit vielen Jahren hat Prof. Bohren auch die Arbeiten der Internationalen Arbeitskonferenz aufmerksam verfolgt und jedes Jahr den Bericht für unsere Zeitschrift darüber geschrieben. Er sah in der Internationalen Arbeitsorganisation eine der wertvollsten und wirksamsten internationalen Organisationen zur Förderung des sozialen Fortschritts. Seine Berichte wollte er nicht nur für das Archiv schreiben, es lag ihm vielmehr daran, mit ihnen die Wirk-

samkeit der IAO dem letzten gewerkschaftlichen Vertrauensmann und dem einfachen Mitglied nahezubringen.

Prof. Arnold Bohren war als Mathematiker Realist, aber sein Realismus war getragen von den hohen Idealen des Humanismus und der Arbeiterbewegung, für die er immer wieder auch persönliche Opfer zu bringen wußte. Durch eine gutachterische Tätigkeit für ein Unfallspital in San Marino – die ihm das Ehrenbürgerrecht der Zwergrepublik eingebracht hatte – war er mit dem Centro sociale Italo-Svizzero des Schweizerischen Arbeiterhilfswerkes in Rimini bekanntgeworden, das er in der Folge immer wieder besuchte, über dessen Entwicklung er sich ständig informieren und dem er des öftern materielle Hilfe zukommen ließ. Für seinen hohen Idealismus zeugt auch, daß er noch im hohen Alter die Weltsprache Esperanto lernte, in der er mit Freunden in der ganzen Welt korrespondierte. Bei seinem letzten Besuch auf unserer Redaktion hat er seinem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß die zunehmenden Altersbeschwerden ihm nicht mehr erlaubten, den bevorstehenden Esperanto-Kongreß zu besuchen.

Hinter der oft knorrigen und eher verschlossenen Art des Verstorbenen verbarg sich ein warmes Herz für alle, die auf der Schattenseite des Daseins zu leben gezwungen sind. Sein Hinschied wird eine nicht leicht zu schließende Lücke hinterlassen, und sein Andenken wird der Gewerkschaftsbewegung lebendig bleiben. Die «Gewerkschaftliche Rundschau» verliert in Prof. Arnold Bohren einen sachkundigen, allen sozialen Fragen aufgeschlossenen und uneigennütigen Mitarbeiter, dem sie viel zu danken hat.

*Giacomo Bernasconi*

### Die Kartellfrage in der Schweiz

## Betrachtungen zum Bericht der Eidgenössischen Preisbildungskommission

Die Aktualität der Kartellfrage ist eine Folge der Hochkonjunktur, die seit einigen Jahren der schweizerischen Wirtschaft das Gepräge gibt. Die Expansion in Industrie, Handel und Gewerbe stößt an Schranken, die von monopolistischen Organisationen aufgerichtet wurden. Den Kartellen als «Vereinbarungen zwischen grundsätzlich freibleibenden Unternehmern gleicher oder ähnlicher Branche mit dem Zweck, mittels Konkurrenzbeschränkung den Ertrag zu erhalten, zu erhöhen oder seinen Zerfall abzuschwächen», wohnt die Tendenz zur Begrenzung und Eindämmung der wirtschaftlichen Entwicklung inne.